



Marinerundschau hat beide Jachten mit verächtlichem Aufsehen ab, und hat hiermit — ausnahmsweise einmal — recht. Solen heißt einige kleine Mononenboote sowie einige armierte Handelsdampfer, und Russlands Küstung zur See ist nicht viel anders einzuschätzen als die gegenwärtige deutsche.

Beide genannten Sprecher lehnten sich natürlich warm für die Kreuzer- und Torpedoboots-Neubauten und für die Offiziersflottenvermehrungen ein. Ihnen muß, will man die Wahrheit nicht vergermaßen, geantwortet werden, daß die Neubauten nur dazu dienen sollen, den Seesoffizieren die nötigen Schiffe zur Verfügung zu stellen, damit sie am Anfang der nächsten Jahre ins Ausland unternehmen können, und daß die Stellenvermehrungen nicht anders sind als Schaffung neuer Stellen. Nur ein politischer, weltfremder Züngling wird glauben, daß Auslandfahrten unserer Kriegsschiffe irgendwelchen politischen oder wirtschaftlichen Gewinn für Deutschland bringen könnten. Mit diesem Vorfreigsmärchen sollte endlich aufgeräumt werden.

Es wird hohe Zeit, daß sich das werftätige Volk, das ja in seiner großen Mehrheit die Kosten der Flottenrüstungen zu tragen hat, darüber ins reine kommt, wie lange es sich noch die gigantische Verschwendungssucht der Reichsmarine gefallen lassen will. Fünf Millionen Mark zum Bau von Wohnungen für Arbeiter und Arbeiterinnen wurden vom Reichstag getrieben, aber 30 Millionen für das Flottenspielzeug bewilligt. Man muß dem deutschen Michel zurufen: Wacht auf, drücke auf deine Zündhaken, daß sie ihre Flottenbegeisterung aufgeben, daß sie der Flotte keinen Pfennig mehr bewilligen!

### Fortführung der Locarnopolitik

**Einmütiger Beschluß der Reichsregierung**  
D. Berlin, 19. März. (Eig. Funkdruck.) Amlich wird gemeldet: In einem am Donnerstag nachmittags unter Vorsitz des Reichsfinanzministers abgehaltenen Ministerrat wurden die Generalsekretärs der Reichsregierung, nachdem die beiden Delegierten ihre fortlaufenden schriftlichen Berichte durch mündliche Vorlesungen ergänzt hatten, das Reichskabinett billigte einstimmig die Fortführung der Locarnopolitik und nahm insbesondere davon Kenntnis, daß durch die in Genf getroffenen Abmachungen die beiderseitige Fortführung der Locarnopolitik gewährleistet ist.

Wiel bemerkt wurde, daß bei der Berliner Ankunft des Sonderdeputierten der deutschen Delegation, die bereits am Donnerstag nachmittags um 3 Uhr, erfolgte, auch der französische und der englische Vorkämpfer zum Empfang erschienen waren.

### Kommunistische Völkerverbundfeindschaft

D. Berlin, 19. März. (Eig. Funkdruck.) Die kommunistische Völkerverbundfeindschaft hat folgende Ausprägung angenommen: In der Reichsregierung bereit, angelehnt an den sozialistischen Zusammenbruch der Völkerverbundpolitik in Genf sofort das Entzweitigungsamt Deutschlands in den Völkerverbund zurückzuführen? Ferner hat die kommunistische Reichsregierung beschlossen, bei der bevorstehenden Beratung des Haushalts des Reichspräsidenten einen Mißtrauensantrag gegen das gesamte Kabinett einzubringen.

### Deutschland im Ratssausschuß

**Die Stimme Deutschlands bei Reform des Völkerverbundes**  
T. Genf, 18. März. (Eig. Draht.) Der Völkerverbundrat hielt am Donnerstag zwei öffentliche Sitzungen ab. Zunächst beschäftigte er sich mit dem Sondergebiet. An Stelle des französischen Mandats wurde der Kanadier Steffens zum Präsidenten der Reformkommission gewählt.  
Am Nachmittag beschloß der Völkerverbundrat die Einsetzung der Kommission für die Neugestaltung des Völkerverbundes. Die Kommission soll am 10. Mai nach Genf einberufen werden. Die Aufgabe der Kommission bezieht sich sowohl auf die Zusammenfassung wie auf die Zahl und die Wahlart der Nationaldelegierten. Ihre Prüfung wird sich auf alle bisherigen und künftigen Vorschläge erstrecken. Die Regierungen, die Vorschläge machen und nicht in der Kommission vertreten sind, können zur Begründung ihrer Anträge ebenfalls an den Kommissionsarbeiten teilnehmen. Gelandt die Kommission nicht zu einstimmigen Beschlüssen, so sollen dem Rat sowohl die Mehrheits- wie die Minderheitsanträge unterbreitet werden. Die Kommission ist aus 15 Mitgliedern bestellt worden; aus je einem Vertreter der 10 Nationalitäten und der folgenden Staaten: Deutschland, Polen, Schweiz, Argentinien und China.

### Leben • Wissen • Kunst

**Theater**  
Schauspielhaus. Otto Erlers fünfaktiges Drama Der Engel aus Engelland, zur das Theater Erlers geheißen, hat sich vor einigen Jahren lange auf dem Spielplan des Staatstheaters gehalten. Das Stück hatte man aus nicht näher bekannten Gründen das Glück, wieder aufzutreten zu werden. Es ist überaus schwer zu sagen, ob sich dieser Versuch lohnt. Weht man nur vom Spielplan des Staatstheaters und von den Geschichten des Dantes aus und sagt man ehrlich: für diesen Spielplan war es so unendlich, wie das meiste, was dieser Winter der Schlappheit und der Faulheit gebracht hat, als theatralische Leistung erreichte die Aufführung trotz der untern Schichtqualität — so ist damit gewiß nicht viel gesagt. Aber dem Stück, das ist konzipiert und mit ehrlicher Aufrichtigkeit ausgeführt ist, tut man damit fast schon Unrecht. Was kann dieses Erlers-Drama kosten, daß wir es jetzt gerade im Staatstheater nicht brauchen können und daß es dort als Spielplan nicht besonders verdient zu geben hat? Freilich, auch das Stück enthält wohl schwerlich irgendwas Menschen Amerikens. Es gleicht zeitweilig der sogenannten Stapelmeister-Walk: es ist wohlgebaut, es ist auf seine Wirkung, aber die Szenen, die es tüchtig zusammensetzen, — einzeln betrachtet, bleiben sie zwischen Epigonen und solcher Hausmacher-Werke stehen. Es ist alles in Ordnung, alles geschieht zu seiner Zeit, für die Motivation ist gesorgt, jede Stimmung findet angemessenen Ausdruck — und doch, hier liegt kein Blut oder nur wenig Leben in den Adern! Hier wird eine Sprache gesprochen, die unklar und unklarlich wirkt. Immer, selbst im breitensten Ausbruch, haben die Gestalten noch Zeit für ein paar Verse, und man merkt, es ist überhaupt brennen, obwohl ganz sicher kein Feuer, kein innerlich ungelöster Ton, so wenig wie ein forciertes oder gefühltes, erlösendes, obwohl also ein Dichter sich in allem ganz rein und echt gibt.

Die idyllische Darstellung — von einer Inszenierung, die mehr getrieben wäre als das gerade Aufsteigende — der Sache war, wie gesagt, nicht die Rede — ging in zwei Gruppen auseinander. Die Wälder der Wälder über die Schönenhaken; vor allem wollte Redner in der abschließenden Rede als Gedächtnis, daß seine Szenen nicht abblenden; auch die Goldmar gelangte nur im Anfang unklar über den Zusammenhang aus dem Schloß hinaus. Auf der Seite der Jüngern aber war viel Leben. Den Erlers, ein Stück Rolle, hatte die kleine Schöne übernommen; seine große Pathoshaftigkeit, sein feines Aussehen von ungelöster Wandelbarkeit abwechselnd auftraten gelangt als ob: da er überdies seine Sprechweise neuerdings wesentlich veränderte, sein

### Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz

D. Berlin, 19. März. (Eig. Funkdruck.) Der Ausschuss der Völkerverbund zur Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz besteht aus elf Mitgliedern, darunter drei deutschen: Hammer, Präsidialmitglied des Reichsverbandes der deutschen Industrie, Staatssekretär Trendelenburg und Grafen Eggert, Vorstandmitglied des RWV.

### Schlimme Zollerhöhungen in Oesterreich

A. Wien, 18. März. (Eig. Draht.) Im Nationalrat wurde ein Gesetz beschlossen, das der Regierung das Recht gibt, die autonomen Zölle im Einvernehmen mit dem Hauptzollamt zu ändern, wenn die inländische Erzeugung durch die Einfuhr irgendwelcher Waren ernstlich bedroht ist oder wenn diese Maßnahme aus handelspolitischen Gründen notwendig wird. Die Regierung hatte dieses Gesetz verlangt, um die Konkurrenz der waldschwachen Länder fernzuhalten. Die Sozialdemokraten stimmten nur unter der Bedingung zu, daß das Einverständnis des Hauptzollamts mit der Dreierpartei zustande kommt. Gegen den Widerstand der Sozialdemokraten wurde dann eine Reihe von Zollerhöhungen beschlossen, vor allem die Erhöhung des Zuckerzolls um 6 Goldkronen. Die Sozialdemokraten hatten beantragt, statt dessen die Zuckerversteuerung um 6 Goldkronen herabzusetzen, wodurch dasselbe ohne eine Belastung des Konsums erreicht werden würde. Der sozialdemokratische Antrag wurde aber abgelehnt und die bürgerlichen Parteien kündigten weitere Zölle an.

### Der Zerfall der tschechischen Koalition

B. Prag, 18. März. (Eig. Draht.) Der Präsident der Republik hat die Dimission des Gesamtkabinetts angenommen und mit der Bildung der neuen Regierung den Chef der politischen Landesverwaltung in Brünn, Czerna, betraut. Das Ereignis des Tages ist der Zerfall der tschechischen Koalition. Es bestand nämlich die Absicht, die verschiedenen Ausschüsse der Koalitionsparteien weiterbestehen zu lassen. Nun stellt sich heraus, daß der Versuch, eine gemeinsame Plattform für ein Vorhaben der bisherigen Mehrheitsparteien zu finden, gescheitert ist. Der stellvertretende Ministerpräsident Bohme hat seine Mission, wie er mitteilt, deshalb zurückgelegt, weil er zu der Überzeugung gekommen war, daß er Schluß machen müßte, da die Agrarier die ultimative Forderung auf Herausgabe einer Verordnung durch die die Zölle binnen drei Wochen eingeführt werden sollten, gestellt haben. Die tschechischen Sozialdemokraten gehen zur kommenden Regierung keinerlei Verbindung ein und werden die Einführung der Zölle bekämpfen. Wie die neue Regierung eine Mehrheit im Parlament finden soll, ist vorläufig unklar.

B. Prag, 19. März. (Eig. Funkdruck.) Das neue Ministerium der Tschechoslowakei setzt sich wie folgt zusammen: Czerna;

Präsident und Minister, Dr. Beneš; Minister, Dr. Engliš; Finanzminister, Dr. Krejčí; Minister, Dr. Hausman; Justiz- und Verfassung; Dr. Reutter; Handelsminister, Dr. Rida; Eisenbahnminister, Ingenieur Neubil; Pflanzliche Arbeiten; Dr. Sladil; Landwirtschaft und Melioration; Generalsekretär, Dr. Šrovec; Landesverteidigung; Dr. Štichl; Soziale Fürsorge; Dr. Štichl; Post; Salla; Stomatologie. Das neue Ministerium wird sich am Mittwoch dem Parlament vorstellen.

### Kleine politische Nachrichten

**Jürgens**  
Die Bekwerde des Landgerichtsdirektors Jürgens und seiner Ehefrau gegen den Postbesitz ist, wie amtlich mitgeteilt wird, von der Strafkammer des Landgerichts Stargard zurückgewiesen worden. Die Vorunterjudung die Eheleute Jürgens ist auf einige weitere Punkte ausgedehnt worden. Trotz erwiderten Bemerkensmaterial gegen den Verbrecher Jürgens leugnet der Beschäftigte unentwegt. Er hat keine Foller zu gemäßen — so wie er sie gegenüber verhafteten Kommunisten spielen ließ.

**SPD.** In den Gräben der Märzschlachten im Friedrichshain in Berlin fanden sich im P. W. des Donnerstags Kronenparlamenten der Sozialistischen Arbeiter, und des Bezirksvorstandes der Sozialdemokratischen Partei, des Reichsbanners, der Konsumgenossenschaft und des Friedensbundes der Kriegsteilnehmer ein. Eine Abteilung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold hatte zu beiden Seiten des Friedrichshaines Ehrenmäden aufgestellt. Der Anführer der Sucher war in den Nachmittagsstunden so groß, wie selten zuvor.

**Frankfurter Nachrichten.** Im Saag erfolgte die Urteilsverkündung gegen die ungarischen Frankfurter. Oberkammerpräsident Dr. Marjovitsch und Markovitsch je 2 Jahre Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte 9 und je 7 Jahre beantragt. — Arthur Schuler, der in der Budapest Frankfurteraffäre viel genannte Photostecher, der auch die Berliner Kriminalpolizei nach England beschickte, ist in der Trennanstalt Herberge bei Berlin an Magenblutung gestorben.

### Grauenhafte Schieberei in Peking

S. London, 19. März. (Eig. Funkdruck.) In Peking kam es am Donnerstag zu einer (schweren) Schieberei. Es bekannt geworden war, daß die Regierung das Minimum der Miete wegen der Unterbindung der Schifffahrt zwischen Taku und Tientsin ausgenommen hat, veranfaßten etwa 1000 Studenten eine Protestkundgebung vor dem Ministerium. Die Regierung ließ Truppen vorgehen, die von ihrer Waffe Gebrauch machten. 17 Personen wurden getötet, 16 schwer verwundet.

### Die Ergebnisse des Volksbegehrens

**Waidau.** Das Ergebnis ist in der Stadt und im Bezirk Waidau außerordentlich günstig. In der Stadt, die bisher fast eine bürgerliche Mehrheit gewährt hat, haben sich von 51000 Wahlberechtigten 66 Prozent eingetragen oder 66 Prozent der Wähler der letzten Reichstagswahl. In den Ortsteilen der Umgebung betrug die Zahl der Eintragungen sogar rund 80 Prozent aller Wahlberechtigten. So in Ronitz 77 Prozent, in Gaißdorf 78 Prozent, in Witzkau über 80 Prozent und in Bieslau 85 Prozent.

**Erfurt.** 37 681 Eintragungen bei 72 000 Präbidentenwählern.

**Arnstadt.** 7188 Eintragungen bei 14 000 Wahlberechtigten. Noch besser ist das Ergebnis in den Gemeinden des Thüringer Waldes. Dort sind Eintragungen von 75 Prozent und mehr aller Wahlberechtigten keine Seltenheiten. In diesen Industrieorten haben sich mehr Wähler eingetragen, als bei der Präsidentschaftswahl überhaupt Stimmen abgegeben wurden. Im Stadtteil Arnstadt haben sich von 28 000 Wahlberechtigten 24 000, also 86 Prozent, eingetragen. Im Landkreis Altenburg betrug die Beteiligung sogar 60 Prozent, dort sind von 56 000 Wahlberechtigten 33 000 Eintragungen erfolgt.

**Bremen.** Hier haben sich insgesamt 85 000 Stimmberechtigte für das Volksbegehren eingetragen. Das sind 41 Prozent der Wahlberechtigten und 112 Prozent der sozialdemokratisch-kommunistischen Stimmen bei der Reichspräsidentenwahl.

**Darmstadt.** In Darmstadt-Bessen war die Beteiligung sehr gut. In vielen Gemeinden und Städten haben sich über 50 Prozent der Wahlberechtigten in die Listen eingetragen, so daß in ganz Hessen mit rund 300 000 Eintragungen gerechnet werden kann. Darmstadt selbst zählt 16 500 Unterschriften, gleich 46 Prozent der Wahlberechtigten. Offenbach 20 572, gleich 44 Prozent, Mainz 30 000, gleich 46 Prozent.

**Mannheim.** 51 000, gleich 52 Prozent. In Karlsruhe beteiligten sich 23 000, gleich rund 30 Prozent.

**Ludenscheid.** 11 456 Unterschriften, gleich 64 Prozent der Wahlberechtigten.

**Köln.** In der Stadt Köln sind bis Mittwochabend insgesamt 156 252 Eintragungen für das Volksbegehren aufgeschrieben worden. Das sind rund 38 Prozent der Wahlberechtigten. In den Vororten des Kölner Bezirks ist das prozentuale Verhältnis noch bedeutend günstiger. In einzelnen Orten wurden bis zu 75 und 80 Prozent an Eintragungen festgestellt. Die Stadt Aachen brachte 20 980 Eintragungen auf, das sind rund 7000 mehr als Stimmen bei der ersten Reichspräsidentenwahl. In Bonn haben sich 8730 Personen eingetragen. Im linksrheinischen Braunsfeldenerbezirk haben sich durchschnittlich 60 Prozent der Wahlberechtigten eingetragen.

### Der Thüringer Protest

**Jena.** In 10 thüringischen Stadtkreisen wurden folgende Eintragungen verlesen: Gera 28 600, Jena 17 000, Weimar 8000, Suhl 10 800, Eisenach 11 527, Altenburg 14 000, Greiz 10 476, Apolda 8600, Arnstadt 7184, Jena-Wehla 5607. Das sind in den 10 Stadtkreisen insgesamt 110 687 Eintragungen. Da die Zahl der Wahlberechtigten in diesen Stadtkreisen 277 478 beträgt, ist die Beteiligung 40 Prozent aller Wahlberechtigten.

Die Ergebnisse aus den thüringischen Landkreisen lauten außerordentlich günstig. Die Landkreise Altenburg und Sonneberg melden durchschnittlich 60 bis 65 Prozent der Wahlberechtigten, in Sonneberg sogar 70 bis 75 Prozent aller Wahlberechtigten. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen in Thüringen kann man sagen, daß die Mehrheit für den thüringischen Wähler bereits am Volksbegehren gegen die Kürzungen ausgesprochen hat.

### Dresdner Kalender

**Theater am 20. März.** Opernhaus: Kaiser Anrecht (zum ersten Male, Aufführung); Die Nacht des Schicksals (7); Schauspielhaus: Amundsche A; Der Geisler, Der eingebildete Kranke (7 1/2); — Alberttheater: Madame Sans-Gêne (7 1/2); Volkshaus Nr. 821 bis 880; — Centraltheater: Gulliver der Jean Gilbert-Tournee; Ennemie (7 1/2); — Neues Theater (Ostra-Allee): Der Wassergraben (7 1/2); Volkshaus Nr. 821 bis 867; — Residenztheater: Zum ersten Male: Der Dampfmann (7 1/2); — Theater am Waldplatz: Liebe und Trompetenbläser (8).

**Opernhaus.** Sonnabend (7) außer Anrecht, zum ersten Male: Aufführung der deutschen Bearbeitung von Franz Verfaß: Die Nacht des Schicksals, von Verdi, mit Meta Teichmeyer, Balthara, Burg, Waldte, Ermold, Grete Wiffisch, Walter Lehner, Friede Haberton, Wäfel, Paul Schöller, Musikalische Leitung: Fritz V. U. S. Intendant: Alois Wora.

**Opernhaus.** Die Aufführung von Kurt Weills einaktiger Oper Der Protagonist (nach dem Georg Kaiser) findet unter musikalischer Leitung von Generalmusikdirektor Fritz V. U. S. und unter der Regie von Joseph G. U. S. am Donnerstag, dem 27. März, in der Dresdener Staatsoper statt.

**Schauspielhaus.** In der Morgenfeier „Kämpfe der Gegenwart“ am Sonntag werden als Gäste mit: im literarischen Teil als Verfasser aus ihren eigenen Werken die Schriftsteller Alfred Döblin, Bertolt Brecht und Arnolt Bronnen; im musikalischen Teil: Julie Rehn (Gesang) und Paul von Hoyer (Klavier). Veranlassung: Gedenkbuch von Vera Baranovskaja (Paul Hoyer); Alfred Döblin. Aus der unveröffentlichten ersten Dichtung „Manas“ Gesänge von Arnold Schönberg (Julie Rehn, Paul von Hoyer). Im „Kampfe der Gegenwart“: Kurt Weill, Paul von Hoyer, Alfred Döblin, Arnolt Bronnen und Ewald H. S.; Gesänge von Tschaikowskys „Kriegsgefangene“ und „Ewald H. S.“; Gesänge von Tschaikowskys „Kriegsgefangene“.

Spiel unbedingt ein Ausdrucksmöglichkeit bereichert hat, stand er der wunderbaren, so art-hinreichenden wie liebenswerten, so immigralen wie charakteristischen Königin Alice Verdens fester gegenüber. Linders Königin schien gegen früher vereinfacht und künstlerisch gereinigt. Früher machte er mehr — aber eben: er machte es. Weßten gab er, mit einem Stimmanfang an den preußischen Zeutnant, eine schlichtere, aber auch durchsichtiger Figur von großer Eintragskraft. Vor allem die feinen Momente von Eifer und auf Straussee und von Insanilität — beide umgeben von Nebel einer glänzenden angeordneten Festlichkeit —, ausgeführt in einem eistatistischem, dauernd ganz unbefangenen Sprechton, kamen überzeugend heraus. Zwischen beiden Gruppen stand, wie im Stück so im Schauspielerschen mehrdeutig, Wilhelm Kallen als Graf Ranau. Man muß in seiner Leistung die große Sicherheit und zielgerichtete Klarheit anerkennen, mit der er seine Rolle überlegt und zur Wange ausgeführt hat; das ist viel; er war jemand. In dem Mittel aber schreite er nicht immer genügend zurück vor der Schablone des Provinz-Völkchens...

### Vortragskunst

**Uette Gullbert.** Das Wiederleben mit Uette Gullbert nach so vielen Jahren hatte die Spannung auf hohe Grade getrieben. Würde sie noch die sein, die wir einst liebten? Würden wir noch befehlen sein? Uette Gullbert war eine der ersten mimisch-schauspielerischen Kräfte des europäischen Kulturkreises, ein Wunder von Ausdruckskraft und ein Werkstück von unermesslichem Reichtum der Seele, der Erfahrung, des durchdringenden Lebensprinzips. War sie noch die Alte, dann würden wir gewiß nur anzugern die Alten sein... Man kann nicht daran vorbeigehen, daß sie jetzt noch im siebenten Jahrzehnt muß sie stehen, und davon pflegen ja Radiospiel und Singschüler aber zu sagen als Herz und Kopf. Man kann noch viel weniger daran vorbeigehen, daß sie jetzt noch im siebenten Jahrzehnt muß sie stehen, und davon pflegen ja Radiospiel und Singschüler aber zu sagen als Herz und Kopf. Man kann noch viel weniger daran vorbeigehen, daß sie jetzt noch im siebenten Jahrzehnt muß sie stehen, und davon pflegen ja Radiospiel und Singschüler aber zu sagen als Herz und Kopf. Man kann noch viel weniger daran vorbeigehen, daß sie jetzt noch im siebenten Jahrzehnt muß sie stehen, und davon pflegen ja Radiospiel und Singschüler aber zu sagen als Herz und Kopf.





### Möglichkeiten sozialistischer Wirtschaftspolitik in der Gegenwart

Unter diesem Gesamttitel hält der Landesauschuss für soziale Arbeit in Sachsen einen Kursus für Jungsozialisten am 2., 3., 4. und 5. April (Ostern) ab. Die Unterrichtsstunden sind am Freitag und Sonnabend von 9 bis 12 Uhr und am Samstag und Sonntag von 9 bis 12 Uhr angesetzt. Kursuslokal: Augustusburg bei Riesa i. Erzgeb.

Genosse Dr. Alfred Braunkauf

Unter der Leitung des Volkshochschullehrers Gera-Ling, wird versucht, in der Zeit der Osterferien in Form einer Arbeitsgemeinschaft folgende Disposition mit den Kursteilnehmern durchzuführen:

#### I. Hauptpunkte sozialistischer Wirtschaftspolitik (Sozialisierungsfragen)

1. Voraussetzungen der Sozialisierung.
2. Der Weg der Sozialisierung.
3. Die äußere Organisation der sozialistischen Wirtschaft.
4. Die innere Organisation und die Triebkräfte der sozialistischen Wirtschaft.
5. Übergangsformen, besonders in der Landwirtschaft.

#### II. Gegenwartsaufgaben sozialistischer Wirtschaftspolitik.

1. Die Beeinflussung des Produktionsverhältnisses Kapital - Arbeit.
2. Produktionspolitik.
3. Konsumpolitik.
4. Währungs- und Kreditpolitik.
5. Handelspolitik.

Die Teilnahme am Kursus ist unentgeltlich. Die Teilnehmer haben für ihr Verpflegung, Verpflegung und Unkosten für die Quartiere selbst aufzukommen. Für Mittag- und Abendbrot beträgt der Beitrag 20 Pfennig. Die Teilnahmegebühr ist beschränkt, daher werden von den Bezirksbildungsvereinen zunächst die Genossen berücksichtigt, die für ihre Kosten selbst aufkommen. Nur in besonderen Fällen ist die Möglichkeit gegeben, von den einzelnen Bezirksbildungsvereinen einen Zuschuss für erwerbslose Genossen zu leisten. Die Zeit zur Anmeldung läuft am 20. März ab.

Der Landesauschuss für sozialistische Bildungsarbeit in Sachsen.

### Mitteilungen des Landesarbeitsausschusses

Nummer 2 der Mitteilungen für die Funktionäre der SPD, Sachverständigen und den Bezirks- und Unterbezirkssekretariats erschienen und den Bezirks- und Unterbezirkssekretariats zugewandt worden. Die Ortsgruppenleiter werden erbeten, nach Erhalt der Mitteilungen auf schnellstem Wege an die Landesarbeitsausschüsse des Reiches des Genossen Edel auf der Landesversammlung über den organisatorischen Ausbau der Partei in Sachsen. Diese Nummer ist erstmalig die Beilage „Der sozialistische Arbeiter“ beigefügt. Die in Zukunft aller drei Monate erscheinende Beilage „Der sozialistische Arbeiter“ enthält einen ausführlichen Artikel des Genossen Dr. Alfred Braunkauf über die Bedeutung der sozialistischen Wirtschaftspolitik. Die nächste Nummer der Mitteilungen erscheint in Kürze und wird wichtige organisatorische Mitteilungen enthalten.

Landesarbeitsausschuss der SPD.

### Bescheidene Hausbesitzer

Der Landesauschuss des Verbandes sächsischer Haus- und Grundbesitzervereine tagte vor einigen Tagen in Radebeul und formulierte dort eine Anzahl Vorschläge an den sächsischen Landtag. Die Herren Hausbesitzer verlangen in rührender Bescheidenheit die Erhöhung des Hausbesitzeranteils an den gesetzlichen Friedensmieten von 50 auf 70 Prozent, einen planmäßigen Abbau der Mietzinssätze und Zurückführung des Grundbesitzereigentums. Die Grundbesitzer sei auf Friedenshöhe zurückzuführen, solange nicht Reich, Länder und Gemeinden ihre Sparmassnahmen und Anleihen in der gleichen Höhe aufwerfen und verzinsen wie die Grundbesitzer ihren Gläubigern die Hypotheken. Selbstverständlich wollen die Hausbesitzer auch vom Bodenwertgesetz nichts wissen. Der vorliegende Entwurf soll zurückgezogen und das Bodenwertgesetz abgeschafft werden. In einem Aufsatz der von Hausbesitzern der Presse zugeht, versucht man den Nachweis zu führen, daß der Mietzins, der den Hausbesitzern überlassen bleibt, viel zu niedrig sei. In dem Artikel wird darauf verwiesen, daß die Reichs-, Staats- und Gemeindebeamten ihre Renten in Goldmark bekommen, und dann wird folgendes gesagt:

„Mit demselben Recht beanspruchen die Hausbesitzer, daß ihre Renten, die sie aus ihren Ersparnissen früher hatten, heute in Reichsmark, also in Goldmark ausbezahlt, mindestens mit 25 Prozent aufgewertet und zu einem Zinssatz verzinst werden. Der vom Direktor der Sparassessoren, also ungefähr 10 Prozent entzieht.“

Dies hat sich der Verfasser des Artikels ein erbauendes Kompliment geleistet, indem er schreibt, daß die Renten mit 25 Prozent aufgewertet und dann mit etwa 10 Prozent verzinst werden

### Die grinfende Frage

Roman von Victor Hugo

Aus dem Französischen überfetzt von Eva Schumann

Denke mal nach. Wenn alle Leute, denen es schlecht geht, sich beklagen wollten, das wäre ein schöner Lärm. Da heißt es stille sein. Ich bin überzeugt, daß der liebe Gott den Verdammten befehlt zu schweigen, sonst wäre Gott dazu verdammt, einen ewigen Schrei zu hören. Das Glück oben geht auf Kosten des Schweigens unten. Also, Volk, halt den Mund. Ich bin noch klüger, ich billige und bewundere. Verachten wir das Bestehende. Die Kaiser fressen die Würzeln, und die Großen fressen das Volk auf. Warum nicht? Werden wir die Gesetze ändern. Die Herren gehören zur Weltordnung. Weißt du, daß es einen schottischen Herzog gibt, der dreißig Meilen weit über seinen eigenen Grund und Boden reiten kann? Weißt du, daß der Erzbischof von Canterbury eine Million Jahreseinkommen hat? Weißt du, daß Ihre Majestät jährlich siebenhunderttausend Pfund Sterling als Dividende bezieht, ohne die Schloßer, Wälder, Domänen, Ländchen, Pacht- und Freigüter, Wälder und andern Einkünfte zu rechnen die über eine Million Pfund ausmachen? Wer nicht zufrieden ist, dem ist es schwer recht zu machen.“

„Ja,“ murmelte Gwynplaine nachdenklich, „die Hölle der Armen schafft das Paradies der Reichen.“

Da trat Dea ein. Er sah sie an und sah nur noch sie. So ist die Liebe; man mag von Gedanken wie befehen sein — die geliebte Frau kommt herein, und plötzlich bringt sie alles zum Verschwinden, was nicht ihre Gegenwart ist, ahnungslos, daß sie vielleicht eine Welt in uns wogelöst.

Berichten wir hier eine Kleinigkeit. Im „Besiegten Chaos“ mißfiel Dea das Wort monstro, das sie zu Gwynplaine zu sagen hatte. Manchmal erschte sie es mit den getragenen spanischen Perlen, die damals jeder hatte, durch das Wort quierro, das heißt: ich will es. Ursus bildete diese Verbesserung des Textes nicht ohne eine gewisse Geizigkeit. „Die lachende Frage“. Unter diesem Namen war Gwyn-

plaine berühmt geworden. Sein eigentlicher Name Gwynplaine war unter diesem Spitznamen verschwunden wie sein wirkliches Gesicht unter dem Lachen.

Doch stand sein Name auf einem großen Schild an der Vorderseite der Green-Vog. Da konnte die Menge folgende von Ursus verfaßte Inschrift lesen:

„Hier ist zu sehen Gwynplaine, im Alter von zehn Jahren in der Nacht des 29. Januar 1690 von drei dreizehn Comrades am Strand von Portland ausgefetzt; aus dem Kind ist ein Mann geworden, heutzutage genannt:

#### „Die lachende Frage“.

Das Dasein dieser Gaultier gleich dem Leben der Ausfägigen in einem abgeschlossenen Stiegenhaus und dem Leben der Seligen auf einer fernem Insel. Jeden Tag erlebten sie einen lächerlichen Uebergang von der lärmendsten Jahrmarktsschaufstellung zur vollkommensten Abgesondtheit. Raum war das Schauspiel beendet, kaum klangen die Zuschauer an, sich zu zerstreuen, so zog die Green-Vog ihre Seitentreppe hoch wie eine Festung die Zugbrücke, und die Verbindung mit dem Menschengeschlecht war abgeschnitten. Auf der einen Seite die Welt, auf der andern diese Jahrmarktshölle; und in dieser Hölle herrschten Freiheit, Mut, gutes Gewissen, Hingabe, Unschuld, Glück, Liebe — alle guten Sterne.

Die mittlere Abteilung diente zwei Zwecken: für das Publikum war sie Theater, für die Schauspieler Speisezimmer.

Ursus überzählte die Einnahme des Tages, dann wurde zu Abend gegessen. Wenn man liebt, wird alles zum Fest, und gemeinsames Essen und Trinken gibt Liebenden Gelegenheiten zu allerlei verbotenen süßen Vertraulichkeiten, die einen Wissen zum Fuß machen. Man trinkt Bier oder Wein aus demselben Glas, als tränke man Tau von derselben Pflanze. Gwynplaine bediente Dea, er schnitt ihr das Fleisch, schenkte ihr ein, deutete sich allzu weit zu ihr hin.

„Gut,“ sagte Ursus und wandte sich ab — aber sein Dröhnen wurde wider Willen ein Schellen.

Der Wolf unterm Tisch hielt gleichfalls seine Mahlzeit, gänzlich achtlos auf alles, was nicht sein Knochen war.

### Sachsen

#### Das Zentralorgan der 23

Im Dresdener Anzeiger erscheinen jetzt fast täglich Mitteilungen, die sich auf Vorgänge innerhalb der Sozialdemokratischen Partei und zum Teil innerhalb der sozialdemokratischen Fraktion beziehen. Wir denken gar nicht daran, uns mit dem Anzeiger über Parteifragen auseinanderzusetzen. Es verdient nur die Tatsache festgehalten zu werden, daß Angehörige der Dreißigmannjig fortgesetzt der bürgerlichen Presse Informationen über Parteiangelegenheiten liefern, und zwar auch aus den Verhandlungen der Fraktion, die als vertraulich gelten haben.

Bemerkenswert ist dabei, daß vor kurzem erst einem Fraktionsmitglied die schwersten Vorwürfe gemacht wurden, weil es in einer Parteiverammlung über Vorgänge in der Fraktion berichtet hatte. Aber man geniert sich nicht, bürgerlichen Journalisten Material über die Fraktionskämpfe zu liefern. Dieses skandalöse Verhalten zeigt, wie sehr gewissen Leuten jedes Empfinden für die einfachsten parteigenösslichen Pflichten verlorengegangen ist.

#### Die Sabotage der sozialdemokratischen Anträge

In der letzten Sitzung des Rechtsausschusses wurde neben der Beratung der Anträge auch einem Gutachten des Justizministeriums wegen der Anwesenheit des Oberreichsanwalts Dr. Reumann im Rechtsausschuss (worüber wir feinerzeit berichten) Erwähnung getan. Der deutschnationale Vorsitzende Reutler konnte leider feststellen, daß sich die Mehrheit des Ausschusses dem Gutachten anschließen und kündigt daraufhin die Verhandlung des strittigen Punktes bei Anwesenheit des Dr. Reumann in einer der nächsten Sitzungen an.

Bei dieser Gelegenheit werden unsere Genossen dagegen protestieren, daß ein Gutachten, das das Justizministerium in eigener Sache anfertigte, zur Grundlage einer Entscheidung im Landtage gemacht wird. Unfre Genossen vertreten im übrigen schon getreten dem Standpunkt, die ganze Angelegenheit an das Landtagsplenum zu überweisen, da der Rechtsausschuss zur Entscheidung nicht zuständig sei. Doch drangen sie bei der fankonischen Mehrheit von Reutler bei Besitze mit diesem Vorschlag nicht durch.

Weiterhin wurde der Ausschuss über die in der vorletzten Sitzung nach der Beratung des sozialdemokratischen Antrags auf Wohnungsbau eingebrachten übrigen Anträge ab. Bekanntlich hatte Finanzminister Dr. Dehne erklärt, der sächsische Staat könne von sich aus Mittel für den Wohnungsbau nicht bereitstellen. Aber das Reich sei bereit, Kredite an Sachsen zu geben, und zwar könne mit einer Summe bis zu 15 Millionen Mark gerechnet werden. Dieses Geld könne dann, allerdings nur in der Form kurzfristiger Darlehen, an die Gemeinde weitergeleitet werden. Dem

Standpunkt des Ministers entsprechend hatte der deutschnationale Abgeordnete Reutler einen Antrag formuliert, 15 Millionen Mark in den außerordentlichen Etat einzustellen. Vom Genossen Edel und von dem Kommunisten Kerner lagen Anträge vor, 30 Millionen Mark in den außerordentlichen Etat einzustellen, und zwar, unter Abweisung von dem deutschnationalen Antrag, an Gemeinden, Bezirksverbände und Körperschaften, die den Wohnungsbau auf gemeinnütziger Grundlage betreiben. Der Kommunist Kerner hatte noch gewünscht, Darlehen auf die Dauer von 5 Jahren zu geben, während Reutler 15 Millionen Mark beantragte, die insbesondere für den gemeinnützigen Wohnungsbau verwendet werden sollten, eine Formulierung, die gegenüber dem von Reutler mit unterzeichneten Antrag eine sehr harte Einschränkung bedeutete. In der Abstimmung wurden die Anträge auf Vereinfachung von 30 Millionen Mark abgelehnt, im übrigen aber der Text des Antrags Edel angenommen. Damit erübrigten sich alle übrigen Anträge. Hoffentlich wird im Plenum wenigstens der Verwendungszweck nicht wieder forgiert.

Vor der Abstimmung hatte Genosse Edel ausdrücklich festgestellt, daß durch die Vereinfachung von 15 Millionen Mark, die das Reich zur Verfügung stellt, dem sozialdemokratischen Antrag, der die Billigung des Landesparlamentes gefunden hat, mit den Unterzeichnern der Fraktionsmitglieder versehen worden war, nicht Rechnung getragen ist, denn es läge gerade darauf an, daß der sächsische Staat als solcher für soziale und wirtschaftliche Notwendigkeiten wie den Wohnungsbau aus eigenen Mitteln eine besondere Anstrengung macht.

#### Ein Attentat auf die Gemeindebeamten

Genosse Reutler übermittelt uns folgende Richtsichtigung:

„Unter dieser Ueberschrift („Ein Wort an die Gemeindebeamten“) veröffentlichte der sozialdemokratische Bezirksbeamtenausschuss Ostfachsen vor kurzem eine Notiz, in der er zunächst auf die angebliche Verschlechterung der Gemeindeordnung hinwies, dann aber einen Vorgang besprach, der sich im Rechtsausschuss abgespielt hat. Hier wurde bei der Neuregelung des Beamtenrechts ein Antrag Hübschmann zu § 4 der geänderten Gemeindeordnung eingebracht, der tatsächlich eine Verschlechterung für die Gemeindebeamten zur Folge haben mußte. Die Annahme dieses Antrags war aber nur möglich, weil neben den bürgerlichen Parteien und den Kommunisten auch ein Teil Sozialdemokraten, und zwar der Fraktion der einstmaligen Fraktionsminderheit, für den Antrag stimmten. Dagegen stimmten nur die Genossen Reutler, Straube und Reutler. Genosse Kühn und Berger waren nicht anwesend. Auf die Verlesung der drei Erstgenannten erhob die Regierung Einspruch, so daß bereits anderntags auch die bürgerlichen Parteien erklärten, von dem Antrage Hübschmann Abstand nehmen zu wollen. Als die Vertreter der Gemeindebeamten wegen dieses Antrages im Landtage erschienen, konnten wir ihnen mitteilen, daß der Antrag Hübschmann zurückgezogen wird und sämtliche Parteien auf seine Annahme im Plenum verzichten würden. Es ist also nicht richtig, wenn behauptet wurde, daß es erst des energischen Protestes der Gemeindebeamten bedurft hätte, um diesen „reaktionären Antrag“ abzuwehren.“

Karl Reutler, W. d. R.

Hierzu ist folgendes zu bemerken: Bei Beratung des Gesetzes über die Neuregelung des Beamtenrechts hatte Genosse Reutler hauptsächlich den Standpunkt vertreten, der in der Eingabe des Bundes sächsischer Staatsbeamten zum Ausdruck kam. Weil aber Reutler Widerberichterstatter war und Arg in der damaligen Sitzung des Rechtsausschusses, als noch eine Hoffnung auf einheitliches Handeln der Fraktion bestand, den Gegenstand innerhalb der sozialdemokratischen Fraktion nicht in der Öffentlichkeit zum Ausdruck bringen wollte, legten die Genossen der Fraktionsminderheit auf die Abstimmung überhaupt keinen Wert, sondern beantragten in der darauffolgenden Fraktionssitzung noch einmal die eingehende Durchberatung der strittigen Punkte. Unrichtig ist, daß die Genossen der Fraktionsminderheit für den Antrag Hübschmann eingetreten seien oder dafür gestimmt hätten. Auch aus dem Protokoll jener Rechtsausschusssitzung ist eine gegenläufige Auffassung nicht abzuleiten. Die Behauptung Reutlers muß daher energisch zurückgewiesen werden.

#### Hilfe für die Lohnstickmaschinenbesitzer

Der Haushaltsausschuss B bewilligte zur Zahlung der Beiträge der Lohnstickmaschinenbesitzer weitere 500 000 Mark, so daß insgesamt 1 500 000 Mark zur Unterstützung zur Verfügung stehen. Von einer Denkschrift des Finanzministeriums über die Wirtschaftlichkeit der Lohnstickmaschinen nahm der Ausschuss Kenntnis und beantragte die Genehmigung der Eingaben und Bewilligung der Ausgaben. Ein Antrag auf Ergreifung von Maßnahmen im Interesse der Gesundheit der Glasbläser und -arbeiter wurde in veränderter Form zum Beschluß erhoben.

Das Gesamtministerium hat in seiner Sitzung vom 12. d. M. nach Beschluß, dem Landtag den Entwurf eines Gesetzes über die hypothekarische Belastung von Familienanwartschaften, Grundstücken und Lehngütern zugehen zu lassen.

Der Arbeitsmarkt in Sachsen hat in der Woche vom 7. bis 13. März keine Belebung erfahren.

Winos und Fibi aßen mit ihnen, aber sie führten wenig. Diese beiden Landstreicherrinnen waren halb wild und schrei gelieben und sprachen miteinander ihre Zigeunersprache.

Dann zog sich Dea mit Fibi und Winos ins Frauen-gemach zurück, Ursus legte Homo an die Kette unter der Green-Vog, und Gwynplaine versorgte die Pferde; so wurde aus dem Liebhaber ein Pferdewechter, wie zu den Zeiten Homers oder Karls des Großen. Um Mitternacht lag alles in tiefem Schlaf; nur der Wolf, durchdrungen von seiner Verantwortlichkeit, machte ab und zu ein Auge auf.

Am Morgen fanden sich alle wieder zusammen; es wurde gemeinsam gefrühstückt, meistens Tee mit Schinken; Tee gab es in England seit 1678. Dann schlief Dea nach spanischer Sitte noch ein paar Stunden; das hatte Ursus, der sie sehr zart fand, so angeordnet. Unterdessen berichtigte Gwynplaine und Ursus all die kleinen Arbeiten drinnen und draußen, die das Wanderverben mit sich bringt.

Selten kam es vor, daß Gwynplaine im Freien herumstreifte, nur in ganz verlassenem Straßen und einsamen Gegenden. In Städten ging er nur nachts aus, und dann trug er einen breitrandigen, tief herabgeschlagenen Hut, damit sein Gesicht sich auf der Straße nicht abmugte.

Mit unbedecktem Gesicht sah man ihn nur auf dem Theater.

Uebrigens hatte die Green-Vog nur wenige Städte besucht. Mit vierundzwanzig Jahren hatte Gwynplaine kaum größere Städte gesehen als die fünf Hefen. Aber sein Ruf nahm zu; er verbreitete sich bereits über das niedere Volk hinaus in höhere Schichten. Unter Ausfägigen und Liebhabern von Jahrmarktswundern wußte man, daß irgendwo beim fahrenden Volk bald hier, bald da eine ganz außerordentliche Waise existierte. Man sprach davon, man suchte danach, man fragte sich: Wo ist sie denn? Die lachende Frage wurde entschieden berühmt. Ein gewisser Glanz fiel auch auf das „Besiegte Chaos“.

So daß eines Tages Ursus voll Ehrgeiz erklärte: „Wir müssen nach London.“

(Fortsetzung folgt.)









# POTSCHAPPEL I - LEIPZIG-LINDENAU I

## Fußball! Sonntag den 21. März 1926 im Sportpark am Burgwarberg Freital. Anstoß 2 1/2 Uhr. Fußball!

### Sport • Spiel • Körperpflege

#### Fußballsport

Sonntag den 20. März spielen: In Gittersee, 8 Uhr: 1926.15 - Janderecke; in Deuben, 8 Uhr: Deuben - ...

Sonntag den 21. März spielen folgende Mannschaften: 1. Klasse: Blau-Deffeltz, 3 1/2 Uhr: ...

Auscheidungsspiele um die 2. Klasse: In Döbeln, 19 Uhr: ...

Alter's Mannschaften. In Raditz: Sportfreunde 09 - ...

Turnspiele. In Gittersee, 8 Uhr: ...

21. März, Raditz, 8 Uhr: ...

21. März, Raditz, 8 Uhr: ...

21. März, Raditz, 8 Uhr: ...

21. März, Raditz, 8 Uhr: ...

21. März, Raditz, 8 Uhr: ...

21. März, Raditz, 8 Uhr: ...

21. März, Raditz, 8 Uhr: ...

21. März, Raditz, 8 Uhr: ...

21. März, Raditz, 8 Uhr: ...

21. März, Raditz, 8 Uhr: ...

21. März, Raditz, 8 Uhr: ...

21. März, Raditz, 8 Uhr: ...

21. März, Raditz, 8 Uhr: ...

21. März, Raditz, 8 Uhr: ...

21. März, Raditz, 8 Uhr: ...

21. März, Raditz, 8 Uhr: ...

21. März, Raditz, 8 Uhr: ...

21. März, Raditz, 8 Uhr: ...

21. März, Raditz, 8 Uhr: ...

21. März, Raditz, 8 Uhr: ...

Sporting der Kleinen bewies Mut und Entschlossenheit. Der Besuch von nahezu 600 Zuschauern zeigt, wie notwendig es ist, daß die Verwaltung für Volkssport dem Verein mehr Liebesgaben zur Verfügung stellt.

Naturfreunde. Bezirksgruppe Lobtau. Ostern findet folgende Bier-Tage-Wanderung statt: Goldene Höhe, Zionsberg, ...

Blauenfelder Grund und Umgegend. Arbeiter-Turn- und Sportbund. Bezirk Blauenfelder Grund, ...

Turn- und Sportverein Freital-Deuben. 21. März, Morgenwanderung aller Abteilungen nach Thonau zum Bezirksausflug, ...

Sportkartell Dresden. Morgen Sonnabend, 7 Uhr, Vitzthum-Gymnasium: Vortrag: Jugendstrafrecht

Sportkartell Langebrück. 20. März, bei Hennigs, 7 1/2 Uhr, ...

Arbeitsgemeinschaft Reuthaler Arbeitersportvereine. 22. März, ...

Bergsteiger zur Förderung der Lebensübungen. Freitag, 6 1/2 - 8 Uhr, praktische Liebungsstunde, ...

Freie Turner Schachklub. Turnausstellung, 21. März, 7 Uhr, ...

Naturfreunde Schachklub. 21. März, Alpine Wanderung, ...

Arbeitspforter! Ihr müßt die Volkszeitung lesen!

Verantwortlich für Inhalt: Max S. ...

Verantwortlich für Inhalt: Max S. ...

Verantwortlich für Inhalt: Max S. ...

Verantwortlich für Inhalt: Max S. ...

Verantwortlich für Inhalt: Max S. ...

Verantwortlich für Inhalt: Max S. ...

Verantwortlich für Inhalt: Max S. ...

Verantwortlich für Inhalt: Max S. ...

Verantwortlich für Inhalt: Max S. ...

Verantwortlich für Inhalt: Max S. ...

Verantwortlich für Inhalt: Max S. ...

Verantwortlich für Inhalt: Max S. ...

Verantwortlich für Inhalt: Max S. ...

Verantwortlich für Inhalt: Max S. ...

Verantwortlich für Inhalt: Max S. ...

Verantwortlich für Inhalt: Max S. ...

Verantwortlich für Inhalt: Max S. ...

Verantwortlich für Inhalt: Max S. ...

Verantwortlich für Inhalt: Max S. ...

Verantwortlich für Inhalt: Max S. ...

Verantwortlich für Inhalt: Max S. ...

Verantwortlich für Inhalt: Max S. ...

Verantwortlich für Inhalt: Max S. ...

Verantwortlich für Inhalt: Max S. ...

Verantwortlich für Inhalt: Max S. ...

Verantwortlich für Inhalt: Max S. ...

Verantwortlich für Inhalt: Max S. ...

Verantwortlich für Inhalt: Max S. ...

Verantwortlich für Inhalt: Max S. ...

Verantwortlich für Inhalt: Max S. ...

Verantwortlich für Inhalt: Max S. ...

Verantwortlich für Inhalt: Max S. ...

**Stets vergnügt**

ist jede Mutter, die Blauband kauft statt teurer Butter, weil sie in jeder Art Freude macht und Geld erspart. Jeder rechnet heut' genau, deshalb kauft die kluge Frau für

**50 Pfennig 1/2 Pf**

**Blauband statt Butter**

Fordern Sie die „Blauband-Woche“ zu jedem Pfund.

## Speisefartoffeln

in einwandfreier Beschaffenheit halten wir zum Preise von

# 30 Pf. für 10 Pfund

# 2.50 RM. je Zentner

in allen unsern Verteilungstellen vorrätig.

## Konsumverein Vorwärts

Warenabgabe nur an Mitglieder.

Wenn's niemand macht

## Möbel billig!

ca. 28 neue mod. Küchen

Großer Vollen Herrensicherer Speisegemmer Schlafzimmer Schlafzimmerschrank von 35 RM. an

Stürgarderober von 40 RM. an

Einzelmöbel zu allen Preisen erst. Zahlungsweise. Hoch. Rabat Möbel-Machts

auslaager Raulbachstr. 31, 1. Etage

Neue Bücher

Die Marine-Justiz-Norbe von 1917 und die Admiralsrebellion von 1918. Dargestellt nach den amtlichen Geheimakten im Auftrage des parlamentarischen Untersuchungsausschusses über den Weltkrieg (4. Untersuchung) von Wilhelm Dittmann. 104 Seiten. Großformat, Verlag J. S. W. Metz Nachfolger, Berlin 1926. — Es ist ungeheuer verdienstlich, daß endlich über die Vorgänge in der Marine kurz vor dem Ende des Weltkrieges, die bisher noch so verworren schienen, völliges Licht verbreitet worden ist. Aus vorliegender Schrift ersehen wir, daß durchaus nicht, wie immer von „antagonistischer“ Seite behauptet wurde, im Sommer 1917 Weiterentwicklung der Verhandlungen in der Marine ausgebrochen sind, sondern daß durch das Verschulden der Offiziere nur mehrmals Hungerrevolten ausbrachen, aber alldeutscher Kommandant hat damals die Militärjustiz mit Bedacht zur Bekämpfung der Anhänger eines Verhandlungsfriedens und ist dabei vor Rüstingriffen nicht zurückgeblieben. 1918 riß sich die Aktion der Decker und Matrosen der Kriegsschiffe gegen die rebellierenden Admirale, deren geplanter Flottenratstag gegen England ein Vorschlag gegen die Regierung des Prinzen von Baden sein sollte und damit ein solcher gegen den angeschlagenen Frieden und gegen das ganze deutsche Volk. Diese Aktion war also zweifellos eine patriotische Tat im echten Sinne des Wortes. — Die Darstellung Dittmanns hängt sich auf das amtliche Aktenmaterial, das in zahlreichen Auszügen wörtlich wiedergegeben wird und ein eigenes Heres durchsicht ermöglicht. Wertung und Würdigung tritt hart genug, es wird im Wesentlichen eine Befreiung der Aktion erwartet. Ihr Sprache ist allerdings klar und eindeutig.

Einheitsfront? Sozialismus oder Staatskapitalismus? Die Anfänge des Kampfes gegen die Sowjetrepublik. Hoher die Differenzen in der kommunistischen Partei Russlands. Von Hugo Sauer. Verlag Leipziger Buchverlag J. S. W. Metz. 18 Seiten. Preis 10 Pf. — Wenn antebellumisches Material gelehrt ist der Verfasser dementsprechend und richtiger die Sommerung in der Sowjetrepublik nicht zurückzuführen. Auch die Deutsche kommunistische Partei hat sich nicht richtig verhalten. Das Problem der proletarischen Einheitsfront erlangt heute größere Bedeutung als in allen Jahren, während der die Kommunisten mit dieser Parole ihre weltweite Propaganda trieben. Die vorliegende Schrift ist als Materialsammlung bei den Auseinandersetzungen mit den Kommunisten unerlässlich, für den Leser sowohl, als auch für den Arbeiter in den Betrieben. In der Hand der Reden der führenden Sowjetkämpfer zeigt der Verfasser, wie die Verhältnisse in Rußland tatsächlich sind, ohne dabei das historische Verdienst der Volkswissenschaftler zu vernachlässigen.

Um die Jahre der deutschen Republik. Ihre Bedeutung in Geschichte und Gegenwart. Von Dr. Eduard David. Göttingen, von der Verlagsanstalt Hannover 1926. Verlag der Volkszeitung. — Der Verfasser erzählt die Geschichte von Schicksal und Kampf seit den Jahren des alten deutschen Reiches, die Kämpfe um sie und den in ihren Jahren imbotischen Gedanken eines einzigen und freien Deutschlands, insbesondere die Kämpfe bis zum Jahre 1848.

Reiche Fürsten — arme Leute. Der Volksentwurf für eine überausmäßige Entlohnung der Fürsten. Von Erik Hück. 32 Seiten. Preis 10 Pf. — Herausgegeben vom Reichsausschuss für Wirtschaftspolitik. Berlin W 46, Wilhelmstraße 48. — In dieser Broschüre werden die Ansprüche der ehemaligen deutschen Fürsten verglichen mit der Not und der Lebenshaltung großer Volksklassen. Die Fürstenforderungen werden schrittweise

aufgeführt, an einer Reihe von Beispielen wird gezeigt, wie die fürstlichen Vermögen zutage gekommen sind, insbesondere wird der Menschenhandel der deutschen Fürsten im 18. Jahrhundert beleuchtet.

Europa's Wirtschaft im Weltkriege. Von Hermann Krähfig, M. d. R. Böhm 1926, Verlag der Offiziersdruckerei, 31 Seiten, Preis 30 Pf. — Verfasser zeigt den Main Europas, nicht nur der unterlegenen Völker, und ihre Beherrschung durch das Geld und die industrielle Uebermacht in der Welt bestehende Amerika. Er zeigt, daß die Rettung Europas nur auf den Wegen des Sozialismus möglich ist. Gutes Material für sozialistische Redner.

Fürsten-Kaballerie. Die Forderungen der Fürsten an das notleidende Volk. Von Philipp Scheidemann. 24 Seiten. Leipzig, Kassel, 1926, Verlag des Volksblattes. — In der kleinen Schrift bringt der Verfasser außer dem den Titel entsprechenden als neu insbesondere einige weitere Beispiele von der schon seit Jahrzehnten bestehenden, von den ihm umgebenden Kreisen aber verschwiegenen und zu ihrem Vorteil ausgenützten kompletten Verwahrheitung Wilhelm II.

Reine Amerikareise. Von Eduard Baderl. 168 Seiten mit 15 gongelichten Autotypen. Berlin 1926. Herausgegeben vom Verband der Lebensmittel- und Getränkearbeiter Deutschlands. — Von der Amerikareise der deutschen Gewerkschaftsbeamten im Jahre 1925 hat man mancherlei in den Zeitungen gelesen oder in Berichtsverfammlungen gehört. Ein Gesamtbericht, den eine besondere Kommission erarbeiten soll, steht noch aus, und daß einzelne Gewerkschaften Sonderberichte über ihr eigenes Gebiet herausgeben, ist erfreulich. Der vorliegende befaßt sich mit dem Vereinigten Staaten von Nordamerika. Die Aufsätze über diesen Wirtschaft, die wir von den Gewerkschaften hören, waren sehr geteilt. Während gewisse Berichterstatter solche Wirtschaft demerit haben wollen, scheint die Mehrzahl derselben auf dem entgegengelegten Standpunkt zu stehen. Alle Konstatieren wohl das offizielle Gewässer, die meisten aber auch den inoffiziellen und nicht einmal überall heimlich grassierenden Sufi, der nicht nur die Gesundheit der Bevölkerung durch heimlich und unhygienisch hergestellte Alkoholika (außer den geschmuggelten) untergräbt, sondern auch alle bürgerliche Gesetz- und Beamtenmoral. Selbstverständlich bedarf die verführte „Trodenlegung“ auch die Gefangnisse in bisher ungekannter Weise mit Lebertrettern — leider nur mit den „Zählungsunfähigen“. Der Verfasser, im Stande, die Verhältnisse durch die amerikanischen Bundesverbände genauer zu erfahren und zu kontrollieren, steht auf dem Standpunkt der von der Prohibition hergeleiteten und warum die Heilungserfolgung ernstlich vor Experimenten auf diesem Gebiete. Er berichtet vielerlei nicht nur für den Kadgenossen Interessantes, viel auch über illegale Erzeugung von Spirituosen, die eine große „Hausindustrie“ hervorgerufen hat, aber nur sehr wenig über die legale Industrie, die das gefährlich giftigste sogenannte Weizenbier mit nur 1/2 Prozent Alkohol herstellt, da dieses Getränk den Durstigen allerorts wenig behagt.

Was ist die Wahrheit gefunden? Streifzüge durch das Kronprinzenbuch. Von Emel. 32 Seiten, Preis 50 Pf. Verlag Das andre Deutschland, Gogen i. Weist. — Das Buch des „Kronprinzen“ befaßt sich ausschließlich mit der Kriegsschuldfrage. Sein Verfasser macht es wie alle Streiter in dieser Frage: Er verteidigt Deutschland und sehr konsequent Wilhelm II. gegen Deutschland, Deutschland, d. h. sein arbeitsloses Volk, hat freilich keinerlei Schuld am Kriege gehabt, um so mehr aber die herrschenden Klassen, die dem wahrhaftigen Führer Wilhelm folgten. Ueber diesen und die „Wahrheit“, die der Bahnspruch erachtet hat, gibt das Schriftchen allerlei Aufschlüsse.

Briefkasten

M. S. Frey Ebert gehörte keiner Religionsgemeinschaft an. M. W. Der erste Versuch mit Leibernbrennungen wurde von der Glasfabrik Siemens gemacht. Die erste Verbrennung wurde in Gotha am 10. Dezember 1878 statt, nach dem System Schreiber, nächsten Verwandten bei der Verbrennung antwofend sein. Briefkasten sind jeden Sonntag vormittag gefaltet. M. S. Unsere Zeitung heißt seit dem 1. Mai 1906 Dresdner Volkszeitung. M. S. 100. Der uneheliche Vater hat nie einen Anspruch an sein Kind. Ueber dieses hat nur die Mutter und der Vormund zu bestimmen.

Die Glocke ruft Ihnen zu

was wir bringen ist erstklassig, was wir leisten ist konkurrenzlos

Herren-Anzüge

in höchster Vollendung gearbeitet, modern

M. 28, 36, 42, 48, 54, 60, 66, 72 bis 90

Sport-Anzüge M. 25-65

Knaben-Anzüge M. 9-28

Konfirm.-Anzüge einzig in Ausführung M. 19-54

Manch.-Anzüge M. 25-60

Kinder-Anzüge M. 6-20

Herren-Mäntel

alle modernen Frühjahrs-Stoffe und Formen

M. 27, 35, 40, 45, 50, 54, 58, 65 bis 85

Ferner empfehlen wir staupend billig:

Gummi- und Bozner Mäntel Feinste Covercoat- und Gabardine-Parcets Elegante und schwarze Hosen Sport-, Manchest.- u. Breech-Hosen Wind-Jacken, Sport-Joppen Knaben- und Schulhosen

Kaufen Sie nur im Spezial-Kaufhaus

Glocke zur Annenstraße 25 gegenüb. Annenkirche u. Freiberg. Pl. 25

Modehaus Renner / Dresden / Altmarkt Im alleinigen Besitz von Martin Renner und Familie

Während unserer Kinder Tage

Schul-Kleidung



- Abb. 1 12 Jahr 14.75 Mädchenmantel (Abbildung 1), hellfarbener Stoff, reich mit Knöpfen, Binnensack, für 12 bis 14 Jahre, M 14.75 bis 16.75
Abb. 2 12 Jahr 14.90 Mädchenkleid (Abbildung 2), reinwollener Popeline, hübsche Form, mit hübschen Krügen, für 12 bis 14 Jahre, M 14.90 bis 16.90
Abb. 3 10 Jahr 16.75 Mädchenkleid (Abbildung 3), reinwollener Popeline, reich mit Stickerei verziert, für 10 bis 12 Jahre, M 16.75 bis 18.75
Abb. 4 10 Jahr 8.75 Mädchenmantel (Abbildung 4), praktischer Stoff, flotte Form, mit Bockengürtel, für 10 bis 12 Jahre, M 8.75 bis 10.75
Abb. 5 6 Jahr 6.75 Mädchenkleid (Abbildung 5), einfarbig, Stoff, flotte Form, mit Karbestückerei verziert, für 6 bis 8 Jahre, M 6.75 bis 8.75
Abb. 6 6 Jahr 12.75 Knabenmantel (Abbildung 6), melierter Stoff, zweifelhig, mit Taschen u. Riegel, für 6 bis 8 Jahre, M 12.75 bis 14.75
Abb. 7 7 Jahr 15.75 Mädchenkappe aus imprägniertem Covercoat, mit Lederschleife, M 15.75 bis 17.75
Abb. 8 Knaben-Sportmütze aus meliert. Stoff, M 2.90, 2.50, 1.95
Abb. 9 11 Jahr 30.- Knaben-Breechhose aus verschledenen melierten Stoffen, für 12 bis 14 Jahre, M 30.- bis 35.-
Abb. 10 12 Jahr 32.- Knaben-Blusenanzug aus blauem Melton, seil. Schluß, mit Matrosenkrügen, für 9 bis 11 Jahre, M 32.- bis 35.-
Mädchenkleid (Abbildung 1), hellfarbener Stoff, reich mit Knöpfen, Binnensack, für 12 bis 14 Jahre, M 14.75 bis 16.75
Mädchenkleid (Abbildung 2), reinwollener Popeline, hübsche Form, mit hübschen Krügen, für 12 bis 14 Jahre, M 14.90 bis 16.90
Mädchenkleid aus reinwollenen Cheviot, reich mit Karbestückerei verziert, für 12 bis 14 Jahre, M 12.25 bis 14.25
Mädchenkleid aus reinwollenen Cheviot, mit Scherwoll- und Füllwollstoff, für 12 bis 14 Jahre, M 13.- bis 15.-
Mädchenkleid aus reinwollenen Cheviot, mit ausgespart. Fülle u. Melton, für 12 bis 14 Jahre, M 16.75 bis 18.75
Mädchenkleid (Abbildung 3), reinwollener Popeline, reich mit Stickerei verziert, für 10 bis 12 Jahre, M 16.75 bis 18.75
Mädchenmantel (Abbildung 4), praktischer Stoff, flotte Form, mit Bockengürtel, für 10 bis 12 Jahre, M 8.75 bis 10.75
Mädchenkleid (Abbildung 5), einfarbig, Stoff, flotte Form, mit Karbestückerei verziert, für 10 bis 12 Jahre, M 16.75 bis 18.75
Knabenmantel (Abbildung 6), melierter Stoff, zweifelhig, mit Taschen u. Riegel, für 6 bis 8 Jahre, M 12.75 bis 14.75
Mädchenkappe aus imprägniertem Covercoat, mit Lederschleife, M 15.75 bis 17.75
Mädchenhut aus farbiger Seide, besonders kleidsame Form, M 4.75
Knaben-Matrosenmütze, dunkelblau, mit Schriftband, M 3.50, 2.90, 1.25
Knabenpyjack (Abbildung 7), blauer Melton, mit Goldknöpfen und Anker, ganz gefaltet, für 9 bis 11 Jahre, M 12.75 bis 14.75
Knaben-Windjacke (Abbildung 8), imprägn. Stoff, zweifelhig, mit Nofftaschen, für 14 bis 16 Jahre, M 17.-, 15.-, 11.50
Knaben-Sportmütze aus meliert. Stoff, M 2.90, 2.50, 1.95
Knaben-Breechhose aus verschledenen melierten Stoffen, für 12 bis 14 Jahre, M 30.- bis 35.-
Knaben-Blusenanzug aus blauem Melton, seil. Schluß, mit Matrosenkrügen, für 9 bis 11 Jahre, M 32.- bis 35.-
Knaben-Jackenanzug (Abbildung 9), blauer Melton, m. Taschen u. Schließkrügen, ganz gefaltet, für 12 bis 14 Jahre, 12.- bis 14.-
Knabenanzug (Abbildung 10), melierter Stoff, m. blauem Schließkrug, Binnengürtel, ganz gefaltet, für 14 bis 16 Jahre, 26.- bis 28.-
Knaben-Blusenanzug aus meliert. Stoff, mit Tasche und Matrosenkrügen für 9 bis 11 Jahre, M 12.50 bis 14.50
Knaben-Sportanzug aus hellwollenen Stoff, mit ausgespart. Fülle u. Melton, ganz gefaltet, für 11 bis 13 Jahre, 21.- bis 23.-
Knaben-Blusenanzug aus blauem Melton, mit Matrosenkrügen, ganz gefaltet, für 9 bis 11 Jahre, M 27.- bis 29.-

Unsere Versand-Abt. erledigt für Auswärtige umgehend alle Bestellungen / Auskunft über erleicht. Zahlungsbedingungen erteilt unsere Rechnungs-Abt., direkt. Zugang: An der Kreuzkirche 9, I.

RENNER Modehaus · Dresden · A. Altmarkt

### Allerhand

Die schmalldischen Forsten sind als „Blutgeld“ für die auf dem Schlachtfeld gebliebenen gothaischen Unterleuten vom König von Preußen an den Herzog von Oldenburg verpfändet worden. Nun meldet ein Berliner Völkisches Blatt, daß die gothaische „Armee“ lediglich aus 600 Mann bestanden habe. Zwei Mann hätten in dem „Feldzug“ gegen Hannover durch unvorsichtiges Gantieren mit der Waffe das Leben verloren, einige andre starben an der Ruhr. Kriegsverluste soll es sonst keine gegeben haben. Und wenn schon! Wenn der Herzog für die zwei „tödlich verunglückten Rekruten“ keiner „Armee“ ein Millionenobjekt einzusteden vermag, warum soll die Republik diesen Lederbüßen nicht auch verdauen können?

17000 Gulden verlangt eine Frau Gerbig in München in Form einer Eingabe an den Bayerischen Landtag als Rückzahlung einer Summe, die vor rund hundert Jahren König Ludwig I. einem ihrer Vorfahren abgenommen hat. Sehr gut, Frau Gerbig! Wir wollen ihnen alsbald unsere Rechnung präsentieren!

„Aus dem königlichen Hause“ heißt eine Waise der Kreuzzeitung, die man ständig im Auge behalten muß, um für den Volksentscheid Material zu finden. So benutzte diese Fundgrube für die Fürstenabfindung vor zwei Tagen: „Se. Kaiserliche Hoheit der deutsche Kronprinz ist gegenwärtig in Minusio in der Schweiz eingetroffen, wo er die Villa Rocca-Bella gemietet hat. Der Kronprinz gedenkt für einige Monate Aufenthalt in Minusio zu nehmen.“ Wir wünschen dem Kronprinzen für einige Monate eine recht gerühmte Erholung von den Strapazen eines Schwerearbeiterdaseins in Vels! Das Volksbegehren werden wir anderseits alleine machen!

Fräulein Sigismund von Preußen hat kürzlich einer illustrierten Zeitung einen Beitrag geliefert, in Form eines Bildes, auf dem keine zehn Turnierpferde zu sehen waren. Das Berliner Tageblatt berichtet dazu, daß der Turnierfall des Prinzen, der, wie die Kreuzzeitung berichtet, sich nicht in Krosnanke, sondern in dem von der deutschen Huterichschaft dem Prinzen zugesprochenen Gut Glienitz befindet, weitaus größer und inhaltreicher ist, als sich aus diesem Bild entnehmen läßt. Die Zollernprinzen suchen sich keine Arbeitsstellen, aber dafür recht unterhaltsame Spielereien. Der Volksentscheid wird sie an ihre Menschenähnlichkeit erinnern.

Wenig Zeit man in der „Deutschen Adelsgeellschaft“ hat, bereitet folgender Vorfall, den die Deutsche Tageszeitung ihren Lesern mitteilt: „Die verstorbene Gerta Freitin von L.“ wird von dem zuständigen Landesamt als „Gerta Adhert von L.“ in das Sterberegister eingetragen. Auf Eintrag erklärt der Landesbeamte, nach der Reichsverfassung Artikel 109 gelten Adelsbezeichnungen lediglich als Bestandteil des Namens, ehezeitliche Kinder führten den Namen des Vaters, folglich sei die Verstorbene als „Gerta Freiherren von L.“ anzuspriechen. Die Folge ist: 1. die Einleitung eines amtlichen Verordnungsverfahrens, 2. Strafangelegenheit gegen das Ministerium des Innern, 4. Beschluß des zuständigen Landesamts, daß das Wort Freiherren in Freitin zu berichtigen ist, 5. Anforderung der Strafakten des Landesamtes usw. Nur nicht, unsere Freiherren und Freifrauen haben genügend Geld und Zeit, um die Republik mit ihren Veremitteln zu verblenden — wenn man ihnen eine Antwort gibt!

Die unsere Justiz mit der Presse umzugehen pflegt, beweist eine Notiz der demokratischen Bremer Zeitung, die verschiedentlich darauf hingewiesen hatte, daß die überraschenden Urteile in den bisherigen Prozessen gegen die Rechtsradikale keinerlei Veranlassung zu irgendwelchen Maßnahmen gegen dieselben „republikanische Richter“ gegeben hätten. Daraufhin wurde der Breslauer Zeitung vom Landespräsidenten und Oberstaatsanwalt in Brieg ein Siebentrichter verfertigt, daß ihr die Eintragungen des Registerbüchchens von Amts wegen entzogen wurden. Also: Ein republikanisches Blatt fordert eine Untersuchung gegen monarchistische Richter, und schon hat sie den Popfott eines republikanischen Landgerichts am Hals!

„Ingeklärte Militär- und Hofpensionen“ — einmal der „Deutsche Offiziersbund“ als Antikast aller Hofpensionen und Reserveoffiziere beim Reichsarbeitsministerium. Diese „Hofpensionen“ haben also seit 1918 doppelte Pension bekommen — einmal aus dem früheren Militärdienst und ein zweites Mal aus dem gelegentlich versehenen Hofdienst. Einmal den Staat zu schröpfen genügt den Herren, die jetzt in zweifacher Reihe gegen den Volksentscheid kämpfen, offenbar noch lange nicht! Immer von an die Kasse solange was zu holen ist!

Armenrecht nimmt — als neuestes Kuriosum in der Abrechnung — die Fürstinwitwe von Schwarzburg-Sondershausen durch ihre Rechtsvertreter vor dem Oberlandesgericht in Raumburg in Anspruch. Die Witwe, durch die Revolution an den Bettelstab gebrachte Frau verlangt jetzt nicht etwa eine Rente in der Höhe der Arbeitslosenunterstützung, sondern sie will den gesamten Vermögensbesitz von Schwarzburg-Sondershausen von 24 800 000 Mark! Dabei hat das ganze Fürstentum nur einen Flächeninhalt von 88 000 Hektar. Die arme Frau müßte also, etwa als Königinwitwe von Preußen, die Hälfte aller preussischen Provinzen als „Rittergut“ in Anspruch nehmen, und zwar vor dem preussischen Kammergericht. Inanspruchnahme des Armenrechts.

„In dem Räder, der freikonservative Zentrumsmann, hat in der „Main-Post“ ein deutliches Wort zur Fürstenabfindung gesprochen: „Man braucht nur ein anständiger Mensch zu sein, um einzusehen, daß die Fürsten kein Recht haben, mit ihrem „Vertrauen“ aus dieser Straftatpe unversehrt hervorzugehen.“

Die Rechtslage ist eine neue geworden. Und es ist die: das Eigentum der Fürsten fällt rechtslos an den Staat zurück, von dem es stammt! Gut gebrüllt, Löwe! Es wird immer leichter auf der „Heiden Höhe“, wo Fürsten hehnen!

Ein sonderbarer Kaiser ist jenseits von der Stuttgarter Sonntagszeitung entdeckt worden. Er heißt, als sein Volk beschloffen hatte, die republikanische Staatsform einzuführen, still und bescheiden das Land und wies jede Abfindung und Pension zurück, obwohl er nicht reich war. Er war selbstverständlich nicht

deutscher, sondern brasilianischer Kaiser und hieß Don Pedro. Ein trauriger Stämper, werden unsere ehemaligen Landesväter sagen!

Wilhelm von Doorn hat sich nach einer Werbung der „Associated Press“ aus Holland, in der Vorfreude über die „Fürstenabfindung“ eine große Reihe von Empfängen und Galabällen vorgenommen. Die gesellschaftlichen Veranstaltungen hätten sich allerdings auf dem „Kaiserhof“ in größtem Stil vollzogen. Denn er nur nicht ein Haar in der Suppe findet!

# RESTE

und Lager-Abschnitte sowie eine größere Menge Fabrik-Reste teils mit kleinen Schönheitsfehlern

## Spottbillige Preise:

**Reste Hemdentuch Rohnessel**  
ca. 80 bis 88 cm breit.  
**Walchmullerline**  
im Rest durchweg Meter

45

**Reste Blumenflanelle Futterstoffe Waschmusselne Bunte Kretonne**  
im Rest durchweg Meter

75

**Reste Blusenstreifen Schürzenstoffe Bunte Satins Trachtenstoffe**  
im Rest durchweg Meter

95

**Reste Kleider-Voals Foulardine Bunte Satins Hauskleiderstoffe**  
im Rest durchweg Meter

125

**Reste Wollmusselne Reste Seidenstoffe Reste Wäschestoffe**

# Messow & Waldschmidt

[1862]

In unserer Filiale

# Schandauer Straße 73 preiswerte Bücher.

ist ein Fenster voll Gelegenheitskäufe aus unserm Antiquariat ausgestellt. Nur gute, neue und ganz besonders

**Dresdner Volksbuchhandlung.**

undgemeinschaft an...  
Verbrennungen...  
Mantel...  
Hosen...  
Kaufhaus...  
ke 25...  
Altmarkt...  
und Familie



Abbildung...  
24...  
26...  
12.50...  
21...  
24...  
Kreuzkirche 9, 1

# Nach Dresden- Neustadt zur



# WERBE-SCHAU

## Hauptstraße und Nebenstraßen

### 22. bis 27. März

Straßen im Festschmuck • Schaufenster in Frühlingsstimmung • Promenadenkonzerte • Vorträge usw.

Programm in den Tageszeitungen / / / An der Werbeschau sind nur die mit Fahnen bezeichneten Geschäfte beteiligt

**SCHUTZMARKE**  
Das Kennzeichen für Qualitätsware.

**Gebr. Giesse**  
Haus- u. Küchengeräte  
Neustädter Markt 7

Während der Werbeschau täglich  
**Schaubäden u. Vorführung**  
neuzeitl. arbeitssparender Küchengeräte  
Kostproben gratis

**URANIA**

12 Monatshefte  
und 4 wertvolle Bücher  
vierteljährlich nur 1,00,  
mit geb. Buch 2,25 M.  
Probhefte u. Prospekte

Zu beziehen durch:  
**Volksbuchhandlung**  
und ihre Filialen.

## Voranzeige!

Am **Sonnabend den 20. März** beginnt der

# Total-Ausverkauf

wegen Auflösung des Gesellschaftsverhältnisses

Damen - Konfektionshaus

**Struvestr. 1 E. Richter & Co.** an der **Prager Straße**

## Blachstein Alaunstr. 1 am Albertplatz

### Spottbillige Sonder-Angebote

#### Konfirmanten-Kleider u. Konfektion

- Entlassungskleider reine Wolle, Popeline, mit Faltenrock, in vielen Farben 7<sup>95</sup>
- Einsegnungskleider schw. Gabardine, vorzügliche Qualität 14<sup>50</sup>
- Samt-Kleider schw., für Konfirmanten, ent-säckelnde, jugendliche Mach-art, aus bestem Köperstoff 15<sup>75</sup>
- Tuch-Mäntel reine Wolle, mit Falten-garnierung 17<sup>50</sup>
- Lederol-Mäntel einfarbiges Covercoat, mo-derne Karos 18<sup>50</sup>
- Kleider aus waschbarer, guter Kunstseide, in modernsten Streifen und Karos 6<sup>90</sup>
- Kleider aus gut. Gabardine, Glocken- u. Falten-rock, neue kleidsame Form 14<sup>75</sup>
- Frauen-Kleider Gabardine, eleg gearbeitet, seitl. Falten, mit Knopf- u. Tressengarnierung 25<sup>50</sup>
- Mädchen-Kleider reine Wolle, Popeline, steigend die Größe 7 4 9<sup>25</sup>

#### Hauswäsche

- Hemdentuch 80 cm breit, mittelfeine, solide Qualität, ganz besonders vor-zugshaft 55<sup>4</sup>
- Renforee 80 cm, vorzügliche sächsisch-deutsche Qualität 80<sup>4</sup>
- Bettlinon prachtvolle, besonders gute Qualität, Bettbreite 1,55, Kissenbreite 90<sup>4</sup>
- Stangenleinen wirklich gute, empfehlens-werte Qual., glanz. wie Seide, Bettbreite 2,35, 2,40, Kissenbreite 1,75 1<sup>45</sup>
- Stangenleinen-Garnitur in derselben vor-zugsf. Qualität 14<sup>25</sup>
- Bett-Garnitur farbig, aus besten Zöchen, weiß mit rosa 9<sup>90</sup>
- Linonbezug haltbare dicke Qualität, Deckbett 6,90, Kissen Laken 1<sup>75</sup> 4,90
- Inlett echt rot, garantiert federleicht und farb-echt, erprobte, bewährte Qualität w 1101 Deckbettbreite 3,60, Kissenbreite 2<sup>30</sup>

Beim Einkauf von 1 Mark  
Kinder-Ballons 10 Pf.

## Blachstein Alaunstr. 1 am Albertplatz

## Romain Rolland

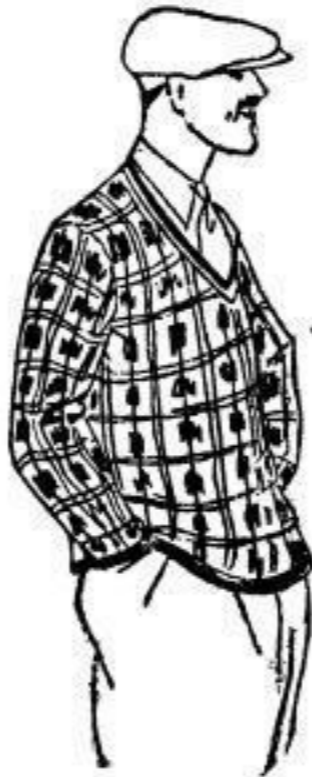
Alle in deutscher Sprache erschienenen  
Werke des Dichters halten wir vorrätig

Dresdner Volksbuchhandlung

## Mühlberg

# Der gestrickte Pullover

die führende Mode für Damen, Herren und Kinder.  
Geeignet für Haus, Straße und jeden Sport.



Nur erstklassiges Material, geschmackvolle Farben-musterungen in reichster Auswahl

Preis  
9.50 14.75 18.75 22.- 24.-

### Sport-Westen

für Damen und Herren, in den feinsten  
Farbtönen, schicke Formen, vorzüglich im  
Sitz und beste Qualitäten

Preis  
9.50 13.50 19.75 21.- 25.-

### Moderne Strickkleider

2teilig, Pullover und Rock, elegant und praktisch  
ausgelegt, neueste Modelle

Preis  
39.- 41.50 46.- 52.-



Wallstrasse · Webergasse · Scheffelstr.  
**Dresden**

# Genossen und Genossinnen! Unterstützt die Inserenten unsrer Zeitung!



# Bunte Tageschronik

Bei dem Eisenbahnunglück in Saporita sind, wie der Konsul in San José teilt, keine deutschen Staatsangehörigen zu Schaden gekommen.

**Kindernot in Rußland.** In Rußland hat eine großzügige Bewegung zur Rettung verwaister Kinder eingesetzt. Die Notwendigkeit dieser Aktion springt jedem Kenner russischer Verhältnisse förmlich in die Augen. Niemals hat es wohl ein solches Kinderelend gegeben wie während und nach dem Krieg in Rußland. Vor allem in der Zeit der Hungersnot haben und besitzen sich Armeen von halbwüchsigen Kindern durch Dörfer und Städte, nährten auf Straßen und Feldern, schliefen sich in Lastwagen ein und lechzten nach dem Wasser der Eisenbahnwagen, um nach Tscheljabinsk, der kaiserlichen Stadt, oder nach dem jugendlichen Lichtmeer von Petersburg oder gar um Wälder nach Moskau, nach Wladimir, zu gelangen. Kein Land hat so viele und aus jedem ankommenen Zug wuchsen die weitgereisten Straßen- und Mädchen an den Bahnhöfen und Schiffsstationen vorbestehenden Lichter der Großstadt zu tauchen. Wegen dieser Zehntausende jugendlicher Vagabunden hat die russische Regierung „Sammelstellen für Straßenkinder“ eingerichtet. In die 407 Kinderheime Moskaus soll dann der Strom der vogelarmen, verlassenen Kinder übergeleitet werden. Außerdem sind sogenannte „Kinderkassen“ in der Umgegend der Hauptstadt mit 4000 Bewohnern, um Wohnhäuser, Werkstätten, Felder und Gärten, die von den Kindern selbst bewirtschaftet werden, errichtet worden. Die größte dieser Kinderstädte ist Puschkinow bei Moskau. In den Sammelstellen werden auch die von der Polizei festgenommenen und vom Jugendgericht verurteilten Verbrecher gefesselt und auf die Kinderheime verteilt.

Einhundertneunzig Häuser wurden durch ein Erdbeben in Anatolien zerstört. In Teuzgit und Umgebung heizte sich das Beben zu Erdstößen, die einen großen Teil der Stadt niederlegten. Sieben Personen wurden getötet, zahlreiche verletzt.

Am Fußballstadion verlor ein Schottischer beim Fußballspiel in London. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an den Folgen einer Gehirnerschütterung gestorben ist.

Die Opernsängerin Maria Teriza, die augenblicklich an der Metropolitan-Opera gastiert, hat gegen verschiedene Verunfallter Spartenhändler Klage auf Zahlung einer Schadenersatzsumme von 3000 Dollar erhoben, weil die Händler das Bild der Künstlerin zu Reklamezwecken auf Zigarettenpackungen abgebildet haben.

Ein Unbekannter erschoss sich Mittwoch vormittag auf offener Straße vor dem Steinhilfsbahnhof in Berlin. Er war der Kommandant eines Detachements von einer Polizeitruppe aufgefordert worden, wieder Verhaftung seiner Person mit nach der Wache zu kommen. Plötzlich entfernte er sich durch einen Seiten-

ausgang und suchte zu fliehen. Als er von dem ihn verfolgenden Kriminalbeamten ergriffen wurde, schob er sich eine Kugel in den Hals. Der auf dem Bahnhof eintreffende Gerichtsarzt konnte nur noch den Tod des Unbekannten konstatieren. Verschiedene bei ihm vorgefundene Papiere lauteten auf den Namen Hermann Schulz, Versicherungsbeamter in Niederföhrhagen. Daraus entstand das Gerücht, daß er mit dem jüdischen Steuerdefraudanten Schulz identisch ist.

## Jugendweihen 1926

Wenn unsere Kinder die Schule verlassen und ihren Platz in der Gesellschaft, ihre Aufgabe im Leben suchen, so fühlen wir das alte Menschheitsbedürfnis, sie einzuleiten für ihre neue Lebensaufgabe und ihnen diesen Wegweisertisch zu gestalten. Als moderne, freibewegende Menschen können wir das aber nicht tun, indem wir überlebte Gebräuche äußerlich mitmachen, uns mit unsern Gegnern in einer äußerlichen und vorgeläuterten Einigkeit zusammenschließen und die Kräfte der Reaktion stärken. Indem wir den Herrschaftsklassen der Kirche nachgeben. Wir können unsere Kinder nicht konfirmieren lassen, wenn wir eheliche Anhänger einer neuen Gesellschaftsordnung, einer modernen Weltanschauung sind. Deshalb werden auch dieses Jahr wiederum Tausende von Eltern in Dresden ihre Kinder am 21. und 28. März in nachfolgende Jugendweihen, in denen insgesamt

### 1511 Jugendweihlinge

gemeibt werden:  
**Samstag den 21. März 1926:**  
Hauptkirche, Dresden-N., Reichsbadstraße, vormittags 9 Uhr, vormittags 10½ Uhr und nachmittags 12½ Uhr.  
Georg-Gymnasium, Striesen, Fiedlerplatz, vormittags 9 Uhr, vormittags 11 Uhr und nachmittags 2½ Uhr.  
Stadtkirche, Dresden, Leipziger Straße, vormittags 9 Uhr und vormittags 11 Uhr.  
Konstantin, Dresden-Cotta, vormittags 9 Uhr.  
Schulturnhalle zu Freyberg, vormittags 9 Uhr.

**Sonntag den 28. März 1926:**  
Deutsche Reichskirche, Dresden-Neustadt, Königsbrüder Straße, vormittags 9 Uhr, vormittags 11½ Uhr.  
Wilder Mann, Trachenberge, vormittags 8½ Uhr und vormittags 11 Uhr.  
Drei-Kaiser-Hof, Dresden-Neubau, Kesselforster Straße, vormittags 9½ Uhr und nachmittags 12½ Uhr.  
Reichshofkirche, Dresden-Gorbis, nachmittags 2½ Uhr.  
Paradiesgarten, Hübnerplatz, vormittags 9½ Uhr.  
Gartenhof zu Reuben, vormittags 10 Uhr.

In allen 19 Jugendweihen wirken fünfzigjährige Kreise mit (Streichmusik, Sologesänge, Männer- u. Frauensätze, Rezitationen). In jeder der Weihen wird eine Weiserebe gehalten, die noch einmal den Sinn der Jugendweihen und der Vorbereitungskunden zusammenfaßt. Wie alljährlich, erhalten die Jugendweihen Kinder und deren Eltern Freikarten. Für alle übrigen Gastschüler ist der Eintrittspreis auf 60 Pf. festgelegt worden.

Das Jugendweihenbüchlein, vom Schwesternbildungsinstitut Leipzig herausgegeben, wird allen Kindern gratis überreicht. Es ist schon gedrungen, glänzend ausgefallen und enthält neben einigen lebendigen Aufsätzen für die Jugend wertvolle literarische Beiträge von Herz, Köpcke u. a., ferner eine Reihe Zeichnungen und ist mit 30 Bildern ausgestattet. Die Arbeiterschaft, die Partei und Gewerkschaften haben und geneigten, Angehörige und Freunde der Jugendweihen, Kreise der freien weltlichen Schule werden ersucht, die Jugendweihen dieses Jahres zu unterstützen, damit sie zu einer sorgfältigen Aufstellung der Programme in familiären Kreisen bietet die Gewähr, daß überall eine würdige, ernste Jugendweihen stattfindet, die ihren nachhaltigen Eindruck und die wertvolle Kraft für spätere Jugendweihen nicht verfehlt wird. Dabei wird es Schule verlassen, zum Besuche der Jugendweihen in den nächsten Jahren die Durchschaffung Propaganda muß der Kreis der Anhänger der Jugendweihenbestreben immer mehr vergrößert werden. Anmeldungen für die Jugendweihenbestrebungen für das Jahr 1927 werden bereits jetzt bei allen Jugendweihenlehrern und weltlichen Eltern, Ortsmitgliedern entgegengenommen.  
Der Aufsatz für Jugendweihen.

# WARENHAUS Ritter

Herren-, Damen-, Kinder- Garderobe / Schuhwaren Bett-, Tisch-, Leinwände Kompl. Wohnungs-Einrichtungen

Einz. Möbel / Mod. Küchen Eis. Betten / Korbmöbel Teppiche / Uhren / Gardinen etc.

Kleine Anzahlungen Bequeme Raten! Kredit-Kaufhaus

**with Ritter & Co.**

7 Moritzstr. 7 I. bis IV. Etage (1903)

## Oster-Angebote in Herren- u. Knaben-Kleidung

Prüfen Sie die günstigen Angebote durch Besuch am Lager, da es nicht auf die niedrigen Zahlen ankommt, sondern auf die gute Qualität, gediegene Verarbeitung, tadellose Passform, und dazu die entsprechend niedrigen Preise

Nur einige kurze Beispiele:

Sakkoanzüge neueste Farben und Formen, M. 98.-, 65.-, 38.- bis	Regenmäntel in Gummi, Loden usw. M. 42.-, 33.-, 21.- bis	Knabenanzüge blau und andere Farben, M. 25.-, 17.50, 12.- bis
Sportanzüge in Kord, Loden u. Modestoffen M. 88.-, 56.-, 42.- bis	Windjacken nur gute imprägnierte Stoffe, M. 23.-, 14.75, 10.60 bis	Schulanzüge gute Stoffe, gangbare Formen, 28.-, 19.50, 13.- bis
Frühjahrmänt. neueste Stoffe, Gabard. Cov. M. 95.-, 62.-, 38.- bis	Stoffhosen für Strasse und Sport M. 24.-, 16.50, 11.- bis	Knabenmäntel blau, Covercoat u. andere Stoffe, M. 22.-, 16.-, 12.- bis

Konfirmanden-Anzüge 19<sup>50</sup>  
in Cheviot, Kammgarn, ein- und zweireihig,  
M. 64.-, 46.-, 38.-, 26.- bis

Entlassungs-Anzüge 22<sup>00</sup>  
gute haltbare Stoffe, Sakko und Sportform  
M. 52.-, 40.-, 38.-, 28.- bis

Wettinerstraße Ecke Große Zwingerstr. **L. Großmann** Wettinerstraße Ecke Große Zwingerstr.

### Kleider

**Straßenkleid** 10<sup>75</sup>  
aus prakt. reiner Popeline, mit geschmackvoll. Garnierung

**Schottenkleid** 14<sup>75</sup>  
aus reinwoll. edlen Schottenstoff, kleidtr. saub. Verarbeitung

**Vornehmes Kleid** 27<sup>50</sup>  
aus best. Popeline, in entzück. Farb. leucht. Glockenl. m. reich. Stickerei

### Kostüme

**Sportkostüm** 14<sup>75</sup>  
aus solid. Donegal, flotte Form, Jacke ganz gefüttert

**Chev.-Kostüm** 19<sup>75</sup>  
aus reinwoll. edlen Cheviot, mod. Fassung

**Eleg. Kostüm** 29<sup>00</sup>  
aus edel. Gabard. in. aparte neue Farben, leucht. Ausführung

### Mäntel

**Backfischmantel** 12<sup>75</sup>  
aus vorzüglichem Tuch, mit reizender Garnierung

**Ripsmantel** 29<sup>00</sup>  
aus pracht. reinerwoll. Rips, in d. neuesten Farben, kleidtr. Fassung

**Frauenmantel** 19<sup>75</sup>  
aus besond. starke Figuren, a. reinerw. Tuch, geschmackvolle Ausführung

# LUDWIG BACH & CO

Oschatzer Straße 16/18 (1362) Wettinerstraße 3

## Billige Frühjahrs-Konfektion!

Uebergangsmantel in Donegal, 125 cm lang	3.75
Modern. Schottenkleid mit weißem Substrat	4.95
Dunkler Frauenmantel imprägniert	5.50
Reinw. Popelinekleid moderne Farben	9.75
Covercoatmantel mit elegant. Stepperei	11.90
Modern. Popelinekleid reine Woll. mod. Glücke	12.50
Eleg. Tuchmantel jugendliche Form	19.75
Eleg. Schottenkleid reine Woll. mit plissiertem Rock	18.50
Reinw. Ripsmantel hohe helle Farben	29.50

Große Auswahl in Blusen u. Kasaks zu sehr billigen Preisen.

## Birnberg & Co., Scheffelstr. 17

Eachten Sie unsere Schaufensterdekoration!









